



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

88 (21.2.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144982)



# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (Entnahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion . . . . . 377

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 218

70 Pfennig monatlich.  
Erhalten 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 21. 3/4 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 6 Pfg.

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonie-Zeile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Melange-Zeile . . . 1 Wort

Gleichenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 88.

Dienstag, 21. Februar 1911.

Abendblatt.)

### Das Vorgehen Rußlands in der Mongolei.

Die Ausfichten, welche die Ueberreichung der russischen Note an China eröffnet, haben in der englischen und französischen Presse zu Kommentaren geführt, in denen auch Deutschland wieder eine Rolle, und natürlich keine freundliche spielt. Wenn es nun kaum der Mühe lohnt, das Ungerechtfertigte dieser Anspielungen auf Deutschland nachzuweisen, so sind doch die Gedankengänge dieser Kommentare nicht ohne Interesse für die allgemeine Politik und geben manchen Aufschluß über die Rolle, die man in Paris und London Rußland gerne spielen lassen will.

Bei dem russischen Vorgehen gegen China handelt es sich bis auf weiteres um eine russisch-chinesische Angelegenheit, die eine lange und sehr verwickelte Geschichte hat und schon zu manchen Streitfällen zwischen beiden Ländern Anlaß gegeben hat. Rußland hat die Grenzstadt Dschulfa einmal besetzt gehabt und sie dann bei Abschluß eines Vertrags wieder geräumt. In diesem Vertrag haben die Chinesen gegen die russischen Unterthanen in der Westmongolei gewisse Verpflichtungen auf sich genommen, die sie nun nach russischen Zeugnis nicht erfüllen. Rußland verlangt nun die Beobachtung dieser Verpflichtungen. Die russische Note ist indes kein Ultimatum, sie sagt nichts darüber, was Rußland im Falle einer Weigerung zu tun gedenkt, legt auch keinen Termin an, bis zu welchem die russischen Beschwerden behoben sein müssen. Trotzdem ist klar, daß Rußland im Falle einer Weigerung Chinas die Hände nicht in den Schoß legen wird. Möglicherweise wird die russische Aktion zu einer Besetzung von Dschulfa führen.

Es handelt sich um ein Grenzgebiet, in dem keine europäische Macht besondere Interessen hat. Auch die Japaner werden an diesem Winkel der Westmongolei kein besonderes Interesse haben. Es ist deshalb durchaus unwahrscheinlich, daß die Mächte aus ihrer neutralen Haltung hervortreten. Deutschland hat jedenfalls gar keinen Anlaß dazu. Es ist sehr wenig wahrscheinlich, daß die Russen es auf eine dauernde Erwerbung abgesehen haben. Land ohne Meer haben sie in Sibirien und Genua, und wenn man auch sagt, daß Dschulfa ein fruchtbares Gebiet ist, in dem viele Melonen wachsen, so wird man daraufhin russische Absichten auf Vandalenwerk noch nicht ohne weiteres voraussetzen können.

Wenn nun die englische und französische Presse durch die russische Note in üble Laune geraten ist, so wird man dies nicht der Sorge um Dschulfa und seine Melonen zuschreiben können. Es ist verständlich, wenn eine wirkliche Verletzung der Integrität Chinas den Engländern und Franzosen nicht angenehm ist, sie ist Deutschland gewiß ebensowenig angenehm. Bei der englisch-französischen Unzufriedenheit handelt es sich um tiefere Ursachen. Beide Mächte sehen es überhaupt nicht gern, wenn Rußland sich in Ostasien betätigt. England braucht Rußland in Konstantinopel zur Unterstützung der englischen antientischen Bestrebungen, Frankreich will Rußlands ganze Aufmerksamkeit auf die Westgrenze gerichtet sehen. Da liegt natürlich die Behauptung nahe, Deutschland wolle Rußland in ostasiatische Schwierigkeiten verwickeln, um an der

Westgrenze und im nahen Orient Luft zu erhalten. Die Behauptung ist uralte. Nachdem Rußlands ostasiatische Pläne in dem japanischen Kriege vereitelt worden sind, wie genugsam bekannt nicht ohne englische Mitwirkung, da wurde in Paris und London behauptet, Deutschland wäre an dem ganzen Unglück schuld, es habe Rußland ermuntert, seine Blicke nach Osten zu wenden. Diese Behauptung wird nunmehr wiederholt. Dabei wird vollkommen übersehen, daß die russische Politik im nahen Orient zurzeit keine Fortschritte machen kann und daß es da ganz natürlich ist, wenn sich ihre Aktivität in anderer Richtung bewegt. Die russische Politik hat in der Zeit, da ihre Richtung von London aus bestimmt wurde, nicht viel Erfolge gehabt. Das alles braucht kaum näher erläutert zu werden; es zeigt lediglich, wie gerne die Herren im Westen die russische Politik ihren eigenen Interessen dienlich machen wollen.

### Das Deutsche Reich und die deutschen Kolonien in Brasilien.

Ueber das, was das Deutsche Reich bisher für seine „verlorenen Söhne“ in Brasilien getan oder vielmehr nicht getan hat, läßt sich ein alter deutscher Kolonist in Rio Grande do Sul in ziemlich temperamentvoller Weise im neuesten Heft der Halbmonatsschrift „Süd- und Mittel-Amerika“ (Berlin SW. 11) aus:

Was hat das gewaltige Deutsche Reich für uns, seine „verlorenen Söhne“, getan? Wir können die Frage kurz beantworten, indem wir sagen: „Nichts!“ Doch wollen wir, von uns absehend, dankbar anerkennen, daß das Reich etliche bessere Schulen in Haupt- und Hafenstädten subventioniert. Der Kaiser hat massenhaft Betriebsräte für deutsche Schulen in Brasilien gestiftet. Wir haben nichts davon zu sehen bekommen. Die Verteilung wurde eben „begrenzt“ vorgenommen. Das Reich unterhält eine Gesandtschaft, Konsul- und Ehrenkonsulate. Wir spüren davon nichts, wir dürfen uns auch nicht darauf berufen, denn wir sind ja „verlorenen Söhne“.

Ferner leidet das Reich ab und zu einige Kanonenboote in fernere Häfen, die zwar kein Bild, kein treffendes Bild unserer großen, deutschen Seemacht geben, aber doch mal Gelegenheit zu freundschaftlichen Auseinandersetzungen bieten. Frömmle Gesellschaften senden uns Missionare (Nordamerikaner auch). Auch einige unirdisch gebildete Theologen dienen ihre kontraktlichen fünf Kriegsjahre, die wohl doppelt gerechnet werden, hier ab. Andere Vereine senden Lehrkräfte, die ebenfalls auf bestimmte Zeit kontrahieren. Sehr tüchtige Kräfte, deren Abgang ungern gesehen wurde, waren hier, aber auch Werke mit traurigem Inhalt kamen zur Aufgabe. Vereine sandten von Berlinern u. a. übergebene Bücher, die jedoch teilweise wenig geeignet waren. Schauspieler und Operettensänger kommen und bieten uns, in ihrem Interesse, verschiedene Genüsse, d. h. wenn man in den Städten wohnt und viel Geld hat. Dann und wann kommt auch einmal ein Aktivist oder dergleichen, besetzt die Koloniegrenze und ver- schwindet am zweiten, höchstens dritten Tage, nachdem er reichlich Erfahrungen gesammelt.

Der Deutsche hier hält sich seine Schulen selbst. Die Lehrkräfte „von drüben“ sind für die Städte bestimmt, nicht für den „Urwald“. Der Deutsche hat sich hier selbst gemacht, er kaufte sich Land und bezahlte es auch bis auf den letzten Real durch eigene Kraft. Er gründete eine Heimat für sich und seine Kinder. Er ist Bürger, Volksbürger bis auf einige Ausnahmeparagraphen. Er arbeitet und schafft für die Wohlfahrt Brasiliens von früh bis spät, bei Sonnenschein und Regen, bei Frost und Hitze. Er zahlt pünktlich seine hohen und höchsten Municipal-, Staats- und Bundessteuern. Drogen wollen auch leben. Still freut er sich über sein Emporkommen und ist stolz auf das Bäckchen und Blühen seines Adoptivvaterlandes, aber er assimiliert sich nicht. Nein, das tut er, mit wenigen Ausnahmen, nicht. Daß er es nicht tut, ist nur zum Vorteile Brasiliens, denn wo er es tat, da findet man in den meisten Fällen Rückgang, Niedergang. Damit aber ist einem aufstrebenden Lande wie Brasilien nicht gedient. Hier heißt die Lösung: „Vorwärts, aufwärts!“ Die Assimilierung in den Städten beruht meistens auf deutscher Tüchtigkeit und brasilianischen Kapital oder auf kapitalistischer Konvention. Beides geschäftliche Abkommen. Ausnahmen mögen nicht fehlen. Bedauerlich ist es, daß man in den meisten Fällen Nachwuchs findet, der nicht deutsch spricht und meistens „grel natiivistisch“ ist. Jeder Lufobrasilianer, der offene Augen und Ohren hat, weiß, was Brasilien an uns Deutschen hat.

Wir haben den Nationalwohlstand Brasiliens gebohen und den Handel mit der alten Heimat. Aber die deutschen Bauern hier haben bis heute von der kaiserlich deutschen Regierung nichts, nichts von der Landesregierung an Vergünstigungen zu verzeichnen gehabt. Was die Bauernschaft hier an Werten besitzt, was sie an Werten beschafft, das hat sie und tut sie aus eigener Kraft. Das Land hat der Bauer sich für sein Geld gekauft; die Schulen hat er von seinem Gelde erbaut, ebenso die Kirchen; er hat seine Lehrer aus eigenen Mitteln bezahlet und die Kirchenvorteile erlegt. Weber von West, Ost, Süd oder Nord ist ihm ein Real oder Pfennig Subvention geworden. Aus den schwersten Anfängen, aus bitterster Not hat der Bauer sich hier, nachdem er im Heimatlande seine bürgerlichen und militärischen Pflichten erfüllt, emporgearbeitet, sein Gemeinwesen gebohen und es aus eigener Kraft erhalten. Stolz, mit feinem Nacken können wir unter Haupt erheben, denn wir wissen, daß wir uns zu den besten Bürgern und Städten unseres Adoptivvaterlandes zählen dürfen und dabei doch der alten Heimat in alter Liebe und Treue unentwegt anhängen, denn wir sind ja Germanen.

So war es, — so ist es, — so wird es immer sein!  
Stolz können wir sagen: Niemandem sind wir Dank schuldig außer Gott, dem großen Meister aller Welten, der uns Kraft, Gesundheit und den Verstand gab, sie zu nützen. Er wird uns auch ferner helfen und bewahren vor Verdrüßern jeder Art und uns erleben lassen, daß man auch in der Stammesheimat einzieht, daß wir doch mehr wert sind denn „verlorenen Söhne“, und unserer gedenkt.

### Genilleton.

#### Briefe von der Kronprinzenreise.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

VI.

Kalkutta, Anfang Februar.

Delhi, Allahabad, Benares — die letzten Tage haben den Kronprinzen in den Mittelpunkt der indischen Kulturwelt geführt, in die Orte, in denen seit Jahrtausenden das kulturelle Leben von 300 Millionen Menschen am reinsten und reichsten pulsiert. Der Thronfolger stand auf den Bänken des alten Adalghopalates von Delhi und ließ die historischen Eindrücke auf sich wirken, die sich in diesem gewaltigen Bauwerk verkörpern, und er fuhr die Ufer des mächtigen Ganges hinauf und sah die heiligen Stätten an sich vorbeiziehen, zu denen die Anhänger einer der größten Weltreligionen in jener Verehrung pilgern. Es waren neue und tiefe Eindrücke in die alte Fremde Welt, die der Kronprinz nun schon seit Wochen demüht ist in allen ihren Teilen kennen zu lernen. In der Mitte zwischen Delhi und Benares aber stand der Besuch von Allahabad mit seiner Handels- und Gewerbeausstellung, deren eingehende und wiederholte Besichtigung dem Kronprinzen das größte Interesse abgewann. So kam es denn, daß die Fülle der anderen Eindrücke ein wenig zurückgedrängt wurde, und daß es die wirklichkeitsvollen Fragen waren, die im Vordergrund dieses Abschnittes der Reise standen.

Es versteht sich von selbst, daß der Kronprinz auch bis dahin diese Fragen nicht außer acht gelassen hatte. Die wirtschaftlichen Verhältnisse üben heute im Leben eines jeden Volkes eine so be-

stimmende Wirkung aus, daß ohne sie das Studium einer fremden Kultur nicht möglich wäre. Der Kronprinz hat denn auch jede Gelegenheit wahrgenommen, um sich über das indische Wirtschaftsleben zu informieren, er hat insbesondere in Colombo und Bombay den bewährten Kaufmann im überseeischen Auslande kennen gelernt und sich dabei mit Fachleuten, denen die einschlägigen Verhältnisse aus jahrzehntelanger Erfahrung bekannt sind, über die Lage und die Aussichten des deutschen Handels unterhalten können. Auf seiner Reise durch das Innere hatte dann der Kronprinz in den Herren der englischen Besatzung die denkbar besten Informanten zur Seite. Beim Besuch der Ausstellung in Allahabad aber fand der Thronfolger ein Bild des englisch-indischen Wirtschaftslebens auf kleinem Raume zusammengedrängt, das es ihm ermöglichte, seine im Verlauf der Reise gesammelten Eindrücke gleichsam zu rekapitulieren. Die Aufgabe, den Kronprinzen hierbei zu führen, war dem Handelsattaché beim Generalkonsulat in Kalkutta Gilling angefallen.

Die Ausstellung in Allahabad zerfiel in zwei Teile: in den Native Courts breitete sich die bunte Fülle des indischen Handwerkes aus, dessen Erzeugnisse dem Kronprinzen bereits auf seinen Reisen durch die verschiedenen Landesteile begegnet waren, und ihnen gegenüber standen in den englischen Hallen die von den Engländern eingeführten Produkte. In der gegenseitigen Ergänzung dieser beiden Teile spiegeln sich die wirtschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen Mutterland und Kolonie sehr anschaulich wider, und was dem Kronprinzen hierbei besonders anfiel, war die vollkommene Art, in der die Engländer ihre Methoden den besonderen Bedürfnissen der Kolonie anzupassen verstehen, und mit der sie ganze Industriezweige — z. B. die Baumwollindustrie — diesen Bedürfnissen entsprechend eingerichtet haben. Indessen, auch die deutsch-indischen Handelsbeziehungen fanden in Allahabad ihr Abbild, und es ist bezeichnend, daß Deutschland auf dieser Ausstellung im Innern Indiens das einzige Land

war, das seine Erzeugnisse in einer eigenen und selbständigen Abteilung vorführte. Diese deutsche Abteilung war nicht sehr umfangreich, aber ihre Leistungen waren so hervorragend, daß der deutsche Pavillon auch von englischer Seite als ein Hauptpunkt der Ausstellung bezeichnet wurde. Naturgemäß nahmen die heimischen Erzeugnisse das ganz besondere Interesse des Thronfolgers in Anspruch. So hatte der Kronprinz in Allahabad Gelegenheit, im Gespräch mit den Vertretern der deutschen Firmen, die er sich sämtlich vorstellen ließ, das Urteil zu veranschauligen, das er sich im Verlauf seiner Reise aus eigener Anschauung und aus Unterredungen mit Fachleuten über die verschiedenen Fragen der deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen gebildet hat.

In der Tat sind die Beziehungen bedeutender, als man bei uns im allgemeinen annimmt, und sowohl Einfuhr wie Ausfuhr weisen ganz beträchtliche Zahlen auf. Vor allem ist Deutschland ein bedeutender Abnehmer der indischen Landwirtschaft, die ja noch immer den größten Teil des ganzen wirtschaftlichen Lebens Indiens umfaßt. Aber auch an der indischen Viehzucht ist Deutschland stark interessiert, denn es deckt einen großen Teil seines Bedarfs an Häuten in Indien. Die Bedeutung dieser Verkehr ist, zeigen die Zahlen aus dem letzten Jahre 1909/10: die gesamte Ausfuhr von Häuten betrug etwa 60 Mill. Mark, wovon allein auf Deutschland 27 1/2 Mill. kamen; England folgte in großem Abstände mit 4 1/2 Mill. Die Einfuhr aus Deutschland umfaßt vor allem Eisen und Stahl, Emailwaren, Glas, fertige Maschinen, unter diesen besonders Druck- und Blechmaschinen. Die Einfuhr von Zucker hat in den letzten drei Jahren infolge der ungenügenden Konjunktur aufgehört. Bei der Einfuhr von Baumwolle konnten nur gedruckte und gefärbte Waren in Betracht; hier hat Deutschland gegen die mächtige englische Konkurrenz seinen Fuß gefaßt, dagegen konnte es in Bezug auf gebleichte und ungebleichte Stoppelartikel gegen die englische und schottische Konkurrenz bisher nicht aufkommen.



### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 21. Februar 1911.

#### Baron de Mathies und die Jesuiten.

Der berühmte „Ball Mathies“ ist jetzt in ein neues Stadium getreten. Nicht etwa in dem Sinne, daß die in Aussicht gestellte Genugtuung für eine freche Schmähung jetzt endlich geleistet worden sei. Selbstverständlich nicht. Die Dinge haben sich natürlich nach der anderen Seite entwickelt. Statt der öffentlichen Reueaktion, die im „Dresdener Journal“ in einem Augenblick rasch verlorener Energie einmal von Herrn Mathies verlangt wurde, haben wir eine öffentliche Approbation, die Herrn Mathies von den Jesuiten erteilt wird. Graf Doenobrock schreibt dem „Leipz. N. Nachr.“:

Im dem hohen erdigen Hebräer der von den „deutschen“ Jesuiten herangegebenen und in katholischen Kreisen Deutschlands besonders angesehenen Zeitschrift „Stimmen aus Maria-Laac“ (Heft 2, 1911, S. 23) findet sich eine sehr anhängliche Besprechung des berühmten Kampfleis des Baron de Mathies, worin dieser päpstliche Konfirmation die bekannte Verhöhnung und Schmähung des Königs von Sachsen („Duobesknig“) angeprochen hat. Die „deutschen“ Jesuiten schreiben, daß der Verfasser „geistvoll, nicht selten sarkastisch, zuweilen vor kräftigem Ausbruch nicht zurückhaltend, in wirkungsvollen Wendungen, für die der praktische Apologt ihm Dank wissen wird, den Spieß umzudrehen liebt.“ Kein Wort des leisesten Tadelis gegen die Beschuldigung des Königs von Sachsen! Diese jesuitische Entstellung der Mathies'schen Schmähschrift wird deren weite Verbreitung unter den deutschen Katholiken zur Folge haben. Kann denn das sächsische Volk — denn seine Sache ist es hoch zunächst — nicht Mittel und Wege finden, dieser jesuitischen Frechheit wirksam entgegenzuwirken? Kann es denn seine Regierung die doch von ihm bezahlt wird, nicht zwingen, gebührende Genugtuung für die Beschimpfung seines Königs durchzusetzen? Der Baron von Papst's Gnade ist in sich allerdings einer großen Aktion nicht wert. Aber er spricht sein Gift und seine Galle in breiter Öffentlichkeit aus, eine der größten Verleumdungshandlungen Deutschlands (Herder in Freiberg) steht ihm bereitwillig seine Mitarbeit, und der Jesuitenorden preist sein Taa. Darin liegt die Bedeutung des Vorganges. Freilich, es handelt sich ja nur um einen deutschen „Duobesknig“. Nimmt man den Fall des Prinzen Kar von Sachsen hinzu, so muß man sagen, daß Rom dem Hause Wettin ein getrübeltes und geschütteltes Maß von „Achtung“ erweist.

#### Die Ansichten der reichsländischen Verfassungsreform.

Der Verlauf der Verhandlungen in der Reichstagskommission für die elsah-lothringische Verfassungsreform, die durch die Erklärung des Staatssekretärs Desbriant am 16. Februar ein vorläufiges Ende gefunden haben, so der Bundesrat zu den von der Kommission angenommenen, die volle Autonomie eritredenden Zentrumsanträgen erst Stellung nehmen will, hat dazu geführt, daß man auf der einen Seite die Reform bereits für gescheitert ansieht, daß auf der andern Seite diejenigen, die eine Reform auf der von den verbündeten Regierungen vorgezeichneten Grundlage überhaupt nicht wollten, sich für berechtigt halten, auszusprechen: Weg mit der reichsländischen Verfassungsreform! Diese Schlussfolgerung aus dem bisherigen Gang der Dinge ist natürlich völlig unbegründet. Aber es liegt auch kein Grund vor, die Regierungsvorlage bereits als erledigt zu betrachten, denn einmal wird das Zentrum zur gegebenen Zeit zurückmarschieren, zum andern wird, wie anzunehmen ist, auch die Regierung bereit sein, die Hand zu einer Verständigung zu bieten. In welcher Richtung dieses Kompromiß liegen wird, das führt in einem Artikel in der „Köln. Mg.“ der national-liberale Reichstagsabgeordnete Prof. Seidelberg, der Mitglied der Reichstagskommission ist, aus. Der begründet darin, warum die National-liberalen Gegner der vom Zentrum angebotenen Ordnung, die die landesherrlichen Befugnisse des Königs lediglich auf die Ernennung des Statthalters beschränken will, waren. „Nicht etwa, weil sie

geleugnet hätten, daß die elsah-lothringische Verfassung bisher einer fortgesetzten Entwicklung ausgeht war, daß sie auch durch die Regierungsvorlage nur eine weitere Fortsetzung erfährt, welche sich auf dem Wege einer immer größeren Selbstständigkeit bewegt, oder weil sie diese Weiterentwicklung hätten ausschließen wollen, wohl aber weil sie feilhalten wollten an dem Charakter des Reichslandes, weil sie den Kaiser als Träger der Staatsgewalt nicht ausgeschaltet wissen wollten und weil sie die Beibehaltung des derzeit bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisses einer festgestellten organischen Verbindung des Landes zu Kaiser und Reich nicht nur im Hinblick auf das Verhältnis der deutschen Bundesstaaten untereinander und zum Reich, sondern auch im Hinblick auf die Zustände im Reichlande selbst für notwendig hielten. . . . Daß Elsaß-Lothringen vollständiger gleichberechtigter Bundesstaat werde, diese Verabingung muß erst erwiesen werden, wenn die Bevölkerung mit der freieren Verfassung und dem freieren Wahlrecht die Ordnung seiner eigenen Landesangelegenheiten selbst in die Hand genommen hat und sich ein unabhängiger Bestandteil des Deutschen Reichs nicht nur zur Selbstwahrung elsah-lothringischer Interessen, sondern auch zur Wahrung deutscher Interessen berufen fühlt. Altwieder ist in der Bevölkerung zurzeit noch die ertlere Aufgabe betont zu werden, hinter welcher die für das Reich wichtige zweite zurücktritt.“ Der zeigt dann weiter, daß die Beschüsse, wonach die Ernennung auf Vorschlag des Bundesrats und des Statthalters auf Lebenszeit erfolgen soll, diese grundsätzliche Stellungennahme nicht berühren ebensowenig die Verleihung von 3 Stimmen im Bundesrat, wobei vielleicht Seeres, Marine- und Verfassungsfragen des Reichs der Mitwirkung der Vertreter des Reichslandes entzogen werden könnten. „Man kann ja“, so heißt es dann zum Schluss, „die Folge nicht vorsteden, die Wirkung nicht in vollem Umfang erkennen, welche ein gänzliches Scheitern der Regierungsvorlage nach sich ziehen müßte. Der Rückschlus in dem Empfinden des reichsländischen Volkes wäre ein so gewaltiger, daß die schlimmsten Verfassungsveränderungen nicht ausgeschlossen erscheinen. Offenbar haben das auch die verbündeten Regierungen eingeesehen, sie werden die Frage, ob ein Entgegenkommen ihrerseits noch möglich ist, einer Prüfung unterziehen, und ich meine, daß eine prinzipielle volle Ablehnung nicht erwartet werden darf. Die Regierungen müßten dessen schon gewärtig sein, als sie die Vorlage an den Bundesrat und Reichstag einbrachten. . . . Die Regierungen werden sich zu einem Anerbieten gezwungen sehen, das nur in der Richtung der dargelegten Haltung der national-liberalen Kommissionsmitglieder wird geübt werden können.“

#### Reichstagswahlen 1911.

##### Seine volksparteiliche Kandidatur in Saarbrücken.

Die Nachricht, daß im Reichstagswahlkreis Saarbrücken dem national-liberalen Führer Foffermann ein Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei entgegengetreten werde, beschäftigt sich erfreulicherweise nicht. In der am Sonntag abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung dieser Partei handelte es sich, wie der „Straßb. Post“ von einem Teilnehmer geschrieben wird, zunächst um organisatorische Fragen. Es kam allerdings zum Ausdruck, daß, wenn die Obertribüne der National-liberalen gegen die Fortschrittliche Volkspartei fort-dauern“, wenn die National-liberalen fortgesetzt in Wahlkreisen, die bereits seit Jahrzehnten im Besitz der Fortschrittlichen Volkspartei sind, Kandidaturen aufstellen und sich nicht einmal in der Rheinprovinz über einen einzigen Wahlkreis einigen könnten, daß dann in Saarbrücken eine volksparteiliche Kandidatur die Folge sein würde. Ohne die volksparteilichen Stimmen, die bei der letzten Wahl dem National-liberalen im ersten Wahlkreis zuzurechnen, sei die Wahl Foffermanns durchaus nicht gesichert, meint der Einsender, sagt aber hinzu, daß man sich den Luxus einer Doppeld kandidatur nicht leisten dürfe.

##### National-liberale in konservativen Wahlkreisen.

In einer ganzen Reihe konservativ betreter Wahlkreise haben die National-liberalen eigene Kandidaten aufgestellt. In folgenden konservativen Wahlkreisen sind bereits die national-

liberalen Kandidaten nominiert worden: 1. Jütterburg-Ünnhinnen, 2. Köpen-Annerburg, 3. Schloßmann-Konow, 4. Landberg-Soldin, 5. Nollan-Ludow, 6. Tulkam-Demmin, 7. Kandom-Größenhagen, 8. Strich-Sothrig, 9. Gröbenberg-Rammmin, 10. Bütow-Schlawe-Klammelsburg, 11. Belgard-Dramburg-Schivelbein, 12. Ruppethin, 13. Kalberg-Köblin-Hublich, 14. Cuhtran-Steinan-Wohlan, 15. Wittich-Trebnitz und 16. Obfau-Kimpisch-Sprehen. Der Reichstagspräsident Graf v. Schwerin-Köslitz, der Vorsitzende der konservativen Reichstagsfraktion v. Kormanu und der konservativen Führer v. Heubrand und der Kaiser erhalten national-liberale Gegenkandidaten.

##### National-liberale und fortschrittliche Volkspartei.

In einer Versammlung des national-liberalen Wahlvereins in Ockerleben hielt der Vertreter des dortigen Wahlkreises Reichstagsabg. Rittergutsbesitzer Kimpau-Gütersleben eine Rede, über die die „Bode-Zeitung“ u. a. folgendes berichtet: „Es kann mir nicht denken, daß die Fortschrittlichen nur aus Rücksicht für die Aufstellung eines national-liberalen Kandidaten gegenüber dem Fortschrittigen Dr. Wiemer im Wahlkreise Nordhausen in unserem Wahlkreise einen eigenen Kandidaten aufstellen, und damit die Chancen des Sozialdemokraten verkehren. Ich würde es aber auch nicht für einen großen Fehler halten, wenn die national-liberale Kandidatur in Nordhausen nicht zurückgezogen würde. Gerade der Abg. Dr. Wiemer ist eine Persönlichkeit, die auch von den National-liberalen Nordhausens von dort herein unterstützt werden sollte. Nach dem Antikrassen Kreisblatt“ in Ockerleben rügte Abg. Kimpau das Vorgehen der National-liberalen in Nordhausen mit den Worten: „Ebenso müßte der Sozialist in Nordhausen unterbleiben, wo von den National-liberalen dem Fraktionsführer Wiemer (Nordh. Volksp.) als Gegenkandidat der Oberlehrer Trittel (früher in Ockerleben) aufgestellt worden ist.“

##### Die Reichstagskandidatur des Herrn v. Kröcher.

Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Jordan von Kröcher ist wieder in Salzwedel-Gardelogen, seinem jetzigen Wahlkreis, als konservativer Kandidat zum Reichstag aufgestellt worden. Er erhielt das vorige Mal 13061 Stimmen, 6504 fielen auf den national-liberalen D. Böker und 2105 auf den Sozialdemokraten Großmann. Die Wahl Kröchers dürfte diesmal nicht so leicht erfolgen, da der Bauernbund, wie gemeldet, mit der Kandidatur des Herrn Dr. Böcker auf dem Plane erscheint.

Aus dem Reichstagswahlkreis Jena-Reustadt-Straußfurt ist der Herr v. Bode als Kandidat aufgestellt worden. In einer aus allen Teilen des Wahlkreises zahlreich besetzten Vertrauensmänner-versammlung der vereinigten rechtslebenden Parteien wurde in Jena Antsdichter Dr. Schauer aus Reustadt a. O. einstimmig als Kandidat aufgestellt. Der Wahlkreis wird bekanntlich zurzeit durch den Abgeordneten Lehmann vertreten, der in Jena nicht wieder kandidiert.

#### Bayerische und Pfälzische Politik.

##### National-liberale Agitations- und Organisationsarbeit.

Der Ungere Austausch der Pfalz war in Neustadt a. d. S. veranlaßt, um über ein Wahlkompromiß mit der Fortschrittlichen Volkspartei zu beraten. Es wurde eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, die bereits am 17. ds. Ms. mit den Vertretern der Link-liberalen in mündliche Verhandlungen eintrat. Landtagsabgeordneter Bübler sprach in Wählerversammlungen zu Sirkel-Renhäusel und Jettendbach über die politische Lage und die neue Steuererhebung im Reich und in Bayern. Die Wirklungen der bayerischen Steuerreform auf Sausbesitz und Kleingewerbe beleuchtete Landtagsabgeordneter Cronauer in Versammlungen zu Gernersheim und Bergzabern. In Waldmohr fand eine Vertrauensmänner-versammlung statt in welcher Notar Kera zum 1. und Lehrer Schweiner (Wiesau) zum 2. Vorsitzenden des Kantonalvereins gewählt wurden. Den 3. Vorsitz ergriff in Zweibrücken hielt Rechtsanwalt Bisfar über die bayerische Verfassung; Rechtsanwalt Dr. Schleich sprach in Zweibrücken über politische Tagesfragen. Die Ortsgruppe Simmetlungen veranstaltete eine gefell. Zusammenkunft mit Reustädter Parteifreunden. Im National-liberalen Verein Schnappach hielt Rechtsanwalt Fiß einen Vortrag über die politische Lage. In Rimmelsheim sprach der Hinzehner-Ausschuß der National-liberalen Partei. Der wälder Verband der jung-

Wiederholt wurde das Interesse des Kronprinzgen auch auf den indischen Bergbau gelenkt, dessen Verhältnisse in Deutschland besondere Beachtung verdienen. Wenn man auch in Indien bisher die weitaus größte Aufmerksamkeit dem Abbau und der Gewinnung solcher Mineralien geschenkt hat, die sich für die Ausfuhr über für den direkten Konsum ohne vorherige langwierige Umarbeitung eignen, so hat doch der indische Bergbau in den letzten Jahren einen beachtlichen Aufschwung genommen, daß er nicht nur die größte Beachtung der deutschen Montanindustrie für den Bezug von Erzen, sondern vor allem auch die der deutschen Maschinenindustrie für den Absatz bergwerkllicher Maschinen und Geräte verdient. Der gesamte Wert der indischen Förderung für welche annähernde Produktionszahlen vorliegen, bezifferte sich 1908 auf etwa 158 Mill. Mark; die wichtigsten Mineralien sind Gold, Kohle, Petroleum, Manganerz, Salz und Selpeter.

Was nun die indische Industrie betrifft, so hat sie in den letzten Jahren einen solchen Aufschwung genommen, daß ihre Erzeugnisse bereits anfangen, sich im Wettbewerb mit den europäischen Fabrikaten bemerkbar zu machen. An erster Stelle steht die Baumwollindustrie, die von allen mechanischen Betrieben mehr als die Hälfte beschäftigt. Im Jahre 1908/09 jählte man in Indien 202 Spinnereien mit mehr als 71.000 Webstühlen, und das in diesem Industriezweige angelegte Kapital wird auf mehr als 377 Mill. Mark geschätzt. Auch die Juteindustrie hat gute Fortschritte gemacht, dagegen ist die Papierindustrie, die mit der billigen aus Holzschluff hergestellten europäischen Ware nicht konkurrieren kann, unbedeutend. Die Eisen- und Stahlindustrie zeigt gegenwärtig in Indien einen einzigen modernen Betrieb (in der Provinz Bengalen), der mit drei Hochofen durchschnittlich 40.000 To. Roheisen jährlich produziert. Es ist aber voranzuschieben, daß auch die Eisenindustrie einen großen Aufschwung erfahren wird, wenn die im Jahre 1907 mit einem Kapital von

335 Mill. Mark gegründeten und gegenwärtig noch im Bau befindlichen Tata Iron and Steel Works — ebenfalls in der Provinz Bengalen, etwa 250 Kilometer von Kalkutta entfernt — ihre Arbeit aufnehmen werden. Man rechnet für den Anfang mit einer jährlichen Herstellung von 120.000 Tonnen Roheisen und 70.000 Tonnen Schienen und Trägern. Eine bezeichnende Tatsache, auf die wir später noch zurückkommen werden, ist es, daß die Tata Iron and Steel Works zum großen Teil mit Maschinen deutscher Herstellungsung ausgerüstet sein werden.

Von den Persönlichkeiten, die Gelegenheit hatten, mit dem Kronprinzen über die wirtschaftliche Lage Indiens zu reden, wurde sämtlich die Beobachtung gemacht, daß der Thronfolger bestrebt ist, aus jedem sich ihm ergebenden Resultat eine Nutzenwendung auf heimische Verhältnisse zu ziehen. In Indien hatte der Kronprinz eine Kolonie vor sich, deren ganze angewandte Bedeutung für das Mutterland in wirtschaftlicher Beziehung am besten in einer einzigen Zahl zum Ausdruck kommt: der Gesamtwert des indischen Handels im Jahre 1908/09 betrug 4088 1/2 Mill. Mark. Es ist natürlich, daß der Kronprinz sich immer wieder die Frage vorlegte, auf welchem Wege das Land zu dieser wirtschaftlichen Höhe gelangt sei, daß er von den englischen Verwaltungsbeamten immer wieder über prinzipielle Punkte und über die Methoden, die sich als so erfolgreich erwiesen haben, Aufschluß zu erlangen suchte. Da ergab sich denn besonders eine Nutzenwendung: die ausfallgebende Bedeutung des Eisenbahnbaus für die wirtschaftliche Entwicklung von Kolonien. Der englische Handel in Indien hat keineswegs unter glänzenden Bedingungen an Lange Zeit hindurch, hatte er mit großen und vielfachen Schwierigkeiten zu kämpfen, bis nach dem Eintritte von 1857 die englische Regierung ihr besonderes Augenmerk auf den Straßenbau richtete. Es waren strategische Gründe, die dazu veranlaßten, aber als sehr ertreffliches Nebenresultat zeigte sich, daß auch die

In verhältnißmäßig kurzer Zeit wurde diese Beobachtung gemacht, als dann im Jahre 1851/52 die erste Eisenbahnlinie in Indien gebaut wurde. In den 16 Jahren, die diesem ersten Eisenbahnbau folgten, bat sich der indische Lebererhandel verdreifacht! In richtiger Würdigung dieser Tatsache hat denn auch die englisch-indische Regierung trotz aller Verluste, die ihr das System der Zinsengarantie-Übernahme brachte, Bahnen gebaut, und wie weit sie ihren Versuch trotz aller Schwierigkeiten durchführte, läßt sich daraus ergeben, daß gegen Ende 1908 48.900 Kilom. Schienen für den Verkehr offen standen, für deren Bau 5501 Mill. Mark ausgegeben worden waren. Befördert wurden in diesem Jahre über 21 Mill. Menschen und über 61 1/2 Mill. Tonnen Güter. Dieses ungeheure Eisenbahnnetz, dessen vorzügliches Zustand der Kronprinz auf seinen Reisen durch das Innere bewunderte, ist der Träger, auf dem die wirtschaftliche Entwicklung der englisch-indischen Besitzungen ruht. Für den Thronfolger aber ergab sich aus dem klaren Eindringen in die Entwicklungsgeschichte des indischen Wirtschaftslebens ein außerordentliches Bild von der Bedeutung des Eisenbahnbaus für die Erschließung von Kolonien.

Welches sind nun die Möglichkeiten, die sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen einer Entwicklung des deutschen Handels mit Indien bieten? Von den deutschen Konsulanten, die die Lage des indischen Marktes genau kennen, wurde dem Kronprinzen auf diese Frage der übereinstimmende Bescheid, daß die deutschen Waren auch auf indischem Boden keineswegs auf einen Wettbewerb mit den englischen zu verzichten brauchten. Besonders sollte die deutsche Maschinenindustrie ihr Augenmerk auf den hiesigen Markt richten, da sich in Indien gegenwärtig eine Tendenz zur Gründung kleinerer und mittlerer industrieller Betriebe bemerkbar macht. Wünschenswert wäre vor allem, daß die deutschen Firmen mehr als bisher händige Vertreter nach Indien sendeten. Wenn sich der Erfolg auch nicht gleich bemerkbar macht, so wird dadurch doch die Aufmerksamkeit der indischen Konsulanten auf die Er-



Generalverein hielt in Hofloch seine ordentliche Vertreterversammlung ab. In der sich anschließenden öffentlichen Versammlung sprach Generalsekretär Dr. Köhler (Köln) über die politische Lage im Reich...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Februar 1911.

Bürgerausschuss-Vorlagen.

Die am 7. März stattfindende Bürgerausschuss-Sitzung wird sich mit der wichtigen Frage des

Krankenhausneubaus

nieder zu beschäftigen haben. Durch einstimmigen Beschluß des Bürgerausschusses vom 28. Juni 1910 wurde die hiedurch vorliegende Neu- oder Erweiterung des Krankenhauses an eine geeignete Stelle im Stadtgebiet zu verlegen, deren Aufgabe es sein sollte, zu prüfen, ob nicht ein geeigneter Platz als der Redarplatz für den Neubau des Krankenhauses ausfindig gemacht werden könnte...

Bei Würdigung der Nachteile konnten neben sachlichen Punkte wie Verläufe der Straße, des Straßenbahn- und Schienenverkehrs, Verände Gerüche, Nähe von Wohnstraßen usw. schon deshalb außer Betracht bleiben, weil sie bei jedem der anderen Plätze in mindestens demselben Maße zuträfen. Was jedoch die gegen den Redarplatz erheblichen hygienischen Einwände betrifft, welche die Vermeidung und der Entschärfung von Miasmen bei hohem Grund- und Tiefwasserstand so drücken auch diese fallen gelassen werden, nachdem sämtliche der Kommission als Mitglieder beim, als zugezogene Sachverständige angeführten Gremien sich Abereinigt haben auf den Standpunkt zu stellen, daß diese Befürchtungen nicht haltbar seien...

Stagnante des deutschen Marktes gelöst. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Beteiligung deutscher Firmen an der Ausstellung in Allahabad aufs lebhafteste zu begrüßen, und daß das Ziel schließlich doch erreicht werden kann, zeigt eben die oben erwähnte Tatsache, daß das neu errichtete indische Industrieunternehmen einen großen Teil seines Maschinenbedarfes bei deutschen Firmen bezieht...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Akademische Statistiken im „Kunst“. Ebenso wie bei den Aufstellungen der „Kunst“, der „Kunst und Wissenschaft“ und des „Königlichen Museums“ wird auch bei der Neueinstudierung des zweiten Teiles von Goethes „Faust“, die voraussichtlich in den ersten Tagen des März im Deutschen Theater in Berlin in Szene geht, eine große Anzahl von Akademikern als Statisten mitwirken...

tere Klärung für unbedingt erforderlich und beschloß daher, ein autoritatives Sachverständigen-Obergutachten zu erheben über die Grund- und Hochwasserverhältnisse des Redars im allgemeinen, sowie über die kritische Frage, welche Höhenlage etwa bei der Festsetzung der Kellerhöhen der im Redarplatz zu errichtenden Gebäude als gefährdungsfähig zu betrachten wäre...

Das erbetene Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß Bedenken wegen der Grund- und Hochwasserverhältnisse gegen die Wahl des Redarplatzes als Krankenhaus-Bauplatz nicht bestehen, daß die Kellerhöhen mit 92,0 m + N. N. vorzuziehen sind nach ein beträchtliches Maß über den bei künftigen hohen Hochwasser im Baugelände zu erwartenden höchsten Grundwasserständen liegen werden, und daß im Redarplatz auch an den tiefsten Stellen, die später noch verbleiben sollen, wenn sie auf etwa 92,0 m + N. N. aufgedeckt werden, die Entschärfungen Grundwasser nicht zu befürchten ist...

Der Stadtrat glaubte dem Mehrheitsbeschluß der Kommission unweigerlich zustimmen zu sollen, als eine Beschlußfassung des Bürgerausschusses über den Redarplatz bis jetzt nicht stattgefunden hat, der Stadtrat aber eine förmliche Abstimmung dieses Angelegenheit unter allen Umständen schon deshalb für nötig hielt, weil für diesen Platz umfassende, kostspielige und zeitraubende Vorarbeiten in Gestalt des generellen Projekts bereits vorliegen, während diese Vorarbeiten für jeden anderen Platz erst wieder geschaffen werden müßten...

Ernannt wurde Lehramtsdirektor Dr. Joseph Münch aus Algenen zum Professor an der Realschule in Bruchsal und auf die katholische Pfarrei Ortenberg, Dekanat Offenburg, Nordwestpfalz, Kreis Wolf in Ortenberg. Der Ernannte ist am 2. Februar kirchlich eingesetzt worden.

Die Störungen im Telefon- und Telegraphenverkehr, die der Sturm in der letzten Nacht verursacht hat, sind erheblicher, als zuerst angenommen wurde. Im Ganzen sind 8 Telegraphen- und 11 Fernsprechanlagen gestört und zwar in der Hauptsache in Norddeutschland, wo der Sturm noch stärker gehaust haben muß, als in Süddeutschland. Nach Berlin sind beide Fernsprechanlagen unterbrochen, außerdem die Verbindung mit Dortmund, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Wülheim a. Ruhr, Köln, Nürnberg und Nürnberg. Von den Telegraphenleitungen hat der Sturm eine nach Frankfurt außer Betrieb gesetzt, ferner die Leitungen nach Hamburg, Köln, Berlin, Leipzig und Koblenz.

Als Mitglieder des Stadtschulrathes wurden in heutiger Tagung gewählt: Bernhard Spielmeier, Generaldirektor und Friedrich Wollpeter, Werkmeister.

Als Mitglieder des Sitzungsrathes der Heinrich und Gertrude Zimmermann-Stiftung wurden in heutiger Tagung gewählt: Ludwig Zimmermann, Kaufmann, Frau Joseph Zimmermann, Bernhard Foss, Stadtarzt und Dr. Max Jeselsch, Rechtsanwält.

Flügelwund-Verletzte. Am Donnerstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, hat im Hotel „Weinberg“ in Ludwigshafen, Eggenheimstraße 7, Herr Dr. W. W. einen Vorfall über Frankreich, Sand, Leinwand und Wäsche. (Meheres siehe Interakt.)

Einem erschütternden Tod hat der Direktor der Frankfurter Stadtkämmerei, Wilhelm Löwenstein, erlitten. Ein Uhrmacher Böhrer, der den Verstorbenen schon viel zu schaffen machte, hatte ein Grundstück von der Stadt gepachtet und als ihm das ge-

wirten in der Handlung beim Maskenfest im ersten Aufzug und in den Kriegsjahren im vierten Akt mit.

Hochschulnachrichten. Prof. R. von Wörner, der an der Freiburger Universität über Literaturgeschichte las, hat um seine Entlassung aus dem akademischen Lehrkörper nachgesucht, weil er noch München überredet.

Die große italienische Opern-Regie in St. Petersburg, so wird von dort gemeldet, deren Vorstellungen das hervorragende musikalische sowie gesellschaftliche Ereignis der Saison bilden, sind schon mit einer Kassenversteigerung der „Traviata“ mit Mme. Sigrid Arnoldson und Sastikhini ihren Abschied. Trogheim das Thermometer 24 Grad unter Null zeigte, war das Haus total ausverkauft und einzelne Parkett-Plätze wurden den Biletzhältern bis zu 20 Rubel bezahlt, wie bei Garulo. Mme. Sigrid Arnoldson wurde im Laufe des Abends aber 4mal hervorgehoben. Seit Adolina Patti hat keine Sängerin das Petersburger Publikum in eine ähnliche Begeisterung versetzt. Sastikhini wurde ebenfalls außerordentlich geliebt.

Meine Mitteilungen. Der frühere Kapellmeister am Altenburger Hoftheater, der in Dresden lebende Komponist Theodor W. W., hat ein Musikstück in 3 Akten „Der Hüf-Uhr-Lee“ komponiert, das von der Generaldirektion der königlichen Hoftheater in Dresden zur Aufführung angenommen worden ist und gleich nach Ende der diesjährigen Ferien aufgeführt werden wird. Der Text hat Wilhelm Wollers verfaßt. Die Uraufführung der Operette „Liebesmanöver“ von E. Schlad, Musik von Karl Robrecht, hat die Zensur in Brunn wegen des Schauspiels der Handlung beanstandet. Die Operette spielt im heutigen Rumänien; die Zensur verlangt die Verlegung des Schauspiels und der Zeit.

Aus dem Karlsruher Kunstleben.

Der Direktor der Kunstgewerbeschule, Prof. Doffner, wurde vom Bezirksmuseum Baden zum Ehrenmitglied ernannt. Der Gründer und verdiente Vorsitzende der hiesigen Vereinigung für heimatische Kunstpflege, Schriftsteller Albert Geiger, will von der Vorstandschaft der Vereinigung infolge des mangelnden Einmütigen Zusammenwirkens der drei für die Förderung der Heimatkunst notwendigen Faktoren, zurücktreten.

kündigt wurde, behauptete er in einem Briefe an den Oberbürgermeister, der Direktor der Stadtkämmerei habe mit einer Dame in Mannheim näheren Verkehr unterhalten und diese deshalb bei einer Verpachtung besser behandelt als ihn. Da diese Behauptung völlig aus der Luft gegriffen war, erhob die Staatsanwaltschaft gegen Böhrer Anklage wegen Verleumdung. Allein er leitete den Vorladungen mehrfach keine Folge, so daß endlich zu seiner Verhaftung gezwungen werden mußte. Samstag vormittag sollte die Verhandlung stattfinden, zu der auch Direktor Löwenstein als Zeuge geladen war. Er befand sich seit Anfang des Jahres wegen Herzleidens in ärztlicher Behandlung, und der Arzt hatte ihm dringend abgeraten, zu der Verhandlung zu erscheinen. Aber er wollte seine böswillig angegriffene Ehre wiederhergestellt sehen und begab sich in das Gerichtsgebäude. Kaum aber war er die Treppe emporgestiegen, so stürzte er vor dem Saale tot zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Löwenstein stand erst im 49. Lebensjahr. Er war allgemein beliebt, auch im kirchlichen Leben sehr tätig und zweiter Vorsitzender der evang.-lutherischen Stadtkirche.

Zwei gefährliche Kumpans wurden in Forstheim verhaftet, die Zwangsangehörigen Johann Gehring aus Mannheim und Konstantin Ross aus Ruppelshausen. Beide verhafteten sich durch Diebstahl in der Anstalt Fiesingen einen Dolch und einen Revolver und flüchteten sich nach Forstheim. Als ein Kriminalschuttmann auf sie aufmerksam wurde, flüchtete Ross in einen Garten an der Enz, wo er von einem Schuttmann festgenommen werden konnte, ebenso wie Gehring, der im Garten mit offenem Messer den Kriminalschuttmann, den Krankenhauseverwalter und einen weiteren Schuttmann bedrohte.

Bürgerausschuss-Sitzung

am Dienstag, den 21. Februar.

Oberbürgermeister Martin eröffnete um 8.30 Uhr in Anwesenheit von 105 Mitgliedern die Sitzung. Er gedachte zunächst den seit der letzten Sitzung verstorbenen Stadtschulrathen D. H. S. ner und Herrmann in folgendem tiefempfindlichen Nachruf:

Zunächst möchte ich zweier Mitglieder gedenken, die das Kollegium seit seiner letzten Sitzung durch den Tod verloren hat. Am 19. Januar starb Johann D. H. S. ner, der im Jahre 1905 als Stadtschulrath gewählt wurde und von da ab bis zu seinem Tode dem Bürgerausschuss als Mitglied angehörte. In treuer Pflichterfüllung und nach seinen besten Kräften war er jederzeit bemüht, den Aufgaben seines Amtes gerecht zu werden und ist auch rechnerisch aus manchem Anlaß hervorgetreten. Es sei nur erinnert an den zweiten Vindenshof, den der Verstorbenen unermüdbar befürwortete und dessen bevorstehende Ausführung er nun nicht mehr erleben durfte.

Ein weiterer schwerer Verlust, der uns erst in den allerletzten Tagen betroffen hat, hat das Kollegium erlitten durch den Tod des Stb. Georg Herrmann, der seinen Berufsgenossen ein führender Mann war. Auch er gehörte längere Zeit dem Bürgerausschuss an. Der Verstorbenen war von seinen Berufsgenossen infolge seines festen, unbegleiteten Wesens, unbegleitend besonders in der Verichtung der Interessen des Handwerks mit Recht hoch zu schätzen. Im Bürgerausschuss war er wegen seiner schweren Krankheit in der letzten Zeit an der vollen Ausübung seiner Amtspflicht gehindert. In früheren gesunden Tagen ist er häufig genug und meistens sehr energisch und mit hoherfreudlichem Eifer auch bei uns hervorgetreten wenn es galt, für das von ihm erstrebenswerte Ziel eine Range zu brechen.

Zwei charaktervolle, wackere Männer sind uns durch den Tod entrissen worden. Wir wollen das Andenken dieser Männer jederzeit in Ehren halten.

Der Bürgerausschuss erhob sich zum Zeichen des Gedenkgedächtnisses mit den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters von den Sigen.

Eine Erklärung des Oberbürgermeisters.

Hierauf gibt der Vorsitzende folgende Erklärung ab: In der Vorlage des Stadtrats an verehrlichen Bürgerausschuss vom 17. Januar 1911, Betriebsvertrag für den Eisenbahnbetrieb im Industriehofen waren u. a. folgende Sätze enthalten:

„Was die Stadtverwaltung schließlich doch bewog, in einer Vertragsbestimmung noch der anderen der Eisenbahnverwaltung Zugeständnisse zu machen, war lediglich die Rücksichtnahme auf die Industriellen des Industriehofens. Die Eisenbahnverwaltung hatte zuletzt mit Rücksicht auf die andauernden Meinungsverschiedenheiten die Unterhaltung der städtischen Gleise am 15. Februar 1909 eingestellt. Sie drohte ferner, den Betrieb im Industriehofen nur nach Maßgabe des Zustandes der städtischen Gleise aufrecht zu erhalten. Eine Störung des ganz gewerblichen Lebens im Hafen wäre die Folge der Ausführung dieser Drohung gewesen. Soweit wollte es der Stadtrat nicht kommen lassen.“

Diese Bemerkungen wurden, wie die Erörterung der Sache in der Sitzung vom 17. Januar zeigte, zum Teil so aufgefaßt, als ob die Eisenbahnverwaltung der Stadtgemeinde mit der Einstellung des Eisenbahnbetriebes im Industriehofen gedroht habe. Wegen der hieran geknüpften lebhaften Vorwürfe gegen die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung legt diese Wert auf die ausdrückliche Feststellung, daß es sich dabei um eine irrtümliche Auffassung gehandelt habe.

Der Stadtrat hat mich ermächtigt, diesem Wunsche der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung zu entsprechen und ich erkläre daher gerne, daß in der Tat inhaltlich unserer Akten die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung ihrerseits in keiner der uns zugegangenen Entschärfungen eine Drohung mit Einstellung des Gesamtbetriebes im Industriehofen ausgesprochen hat, wie denn auch etwas dergleichen in der Druckvorlage des Stadtrats an den Bürgerausschuss nirgends behauptet worden ist. Was in dieser Vorlage gesagt und vorhin von mir verlesen wurde, beruht auf folgenden tatsächlichen Vorgängen:

In einem Erlaß vom 23. August 1907 Nr. 2868 hatte das Großherzogliche Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten u. A. gesagt:

„Wenn die Eisenbahnverwaltung bisher den Betrieb im Industriehofen fortgeführt und die Ausgaben für die Unterhaltung der städtischen Gleise und sonstigen Leistungen im Interesse der Stadt vorzuschüssig bestritten hat, so stellt dies ein Entgegenkommen gegen die Stadt dar. Eine Verpflichtung für die Eisenbahnverwaltung zur Uebernahme solcher Leistungen läßt sich jedoch daraus nicht ableiten. Würde der Stadtrat die entsprechende Regelung der Angelegenheit auch fernerhin ablehnen, so wäre die Eisenbahnverwaltung schließlich gezwungen, für die ihr zugemuteten Leistungen ausschließlich Deckung in den von ihr im Industriehofen erbobenen Gebühren und Trachten zu suchen.“

In einem weiteren Erlaß des oben Ministeriums vom 9. November 1908 Nr. 4955 war ausgesprochen, daß die Eisenbahnverwaltung nicht mehr länger in der Lage sei, die der Stadt-



Verwaltung zufallenden Nutzen für die Unterhaltung der Vieh-...
reißenden Gleise vorzüglich zu übernehmen, zumal diese...

Am 20. Dezember 1908 erließ die Großherz.
Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen den Staderrat...

Das Großh. Ministerium des Großherzoglichen Hauses und
der auswärtigen Angelegenheiten vertritt nun in einem mir...

Der Stadtrat hat von dieser Erklärung des Großh. Ministeriums
mit Befriedigung Kenntnis genommen, hatte aber allerdings...

Aus diesem Eindruck heraus sind auch meine Ausführungen
in der Sitzung vom 17. Januar, ebenso wie diejenigen des Herrn...

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetragen:
Erwerb und Verpachtung von Grundstücken.

Es handelt sich um 14 Grundstücke im Maß von 297 Ar auf
Gemarkung Kaiserlautern und Weckersheim zum Preise von 68 Pf. bis...

Nach einigen empfehlenden Worten des Hrn. Gieseler
einstimmig angenommen.

Herstellung der Straßen in der Gemarkung „Kugasse“ im Stadtteil
Heidenheim.

Zur Herstellung der Schützen-, Koblens-, (früher Hebel-),
Liedtrauen- (früher Ulland-), Scheffel- und Kärner- (früher Fried-...

Stadtrat Selb begründet die Vorlage und empfiehlt sie zur
Annahme.

Hr. Kuf bemerkt, die Vorlage beabsichtige den langen Streit
zwischen den Angrenzern und der Stadtgemeinde beizulegen. Er...

Genehmigung der Abfertigung der Eisenbahn, die Stadtverwaltung
nach dem Beschluß der Einberleiung zu übergeben. Man habe...

Hr. Vogel hebt aus, daß das eine sicher sei, daß die
Heidenheimer Gemeindeverwaltung verläßt habe, von dem Beschluß...

Hr. Kuf kann die Ausführungen des Vorredners nicht
unwidersprochen lassen. Es sei allgemein festgestellt, daß die...

Hr. Kuf kann die Ausführungen des Vorredners nicht
unwidersprochen lassen. Es sei allgemein festgestellt, daß die...

Hr. Kuf kann die Ausführungen des Vorredners nicht
unwidersprochen lassen. Es sei allgemein festgestellt, daß die...

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag
einstimmig angenommen.

Erweiterung des Wasserwerks im Kaiserhalden Talbe.
Der Bürgerausschuß wird ersucht, für die Erweiterung des...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Hr. Kuf bemerkt, es handle sich darum, daß die
Gemeinde Heidenheim der Stadtgemeinde Mannheim, bevor sie die...

Ein Franz Vigi-Neri in Heidelberg. Das 4. Kontingent
ist bei dem unter dem Protektorat des Großherzogs Wilhelm von...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Keine volksparteiliche Sonderkandidatur in Saarbrücken.

× Saarbrücken, 21. Febr. (Priv.-Tel.). In hiesiger
nationalliberalen Kreisen ist von der Auffassung einer volksparteilichen...

Jahre hindurch

gab Frau Arnold ihrem Sohne Scotts Emulsion, der sich dadurch
einen starken Körper zu einem kräftigen, lebensfrohen Mannchen ent...

Scotts Emulsion ist in zahlreichen Familien
verwendet und bewährt sich. Dies ist leicht zu
gesehen, wenn man bedenkt, daß seit fast 50 Jahren...





Landwirtschaft.

Badische Weine auf der 14. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Gassel.

Volkswirtschaft.

Ueber das Baugewerbe

Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe.

Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe.

Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe.

Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe.

Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe. Ueber das Baugewerbe.

Ueber das Mannheimer Zeitungswesen

Ueber das Mannheimer Zeitungswesen. Ueber das Mannheimer Zeitungswesen.

Ueber das Mannheimer Zeitungswesen. Ueber das Mannheimer Zeitungswesen.

Ueber das Mannheimer Zeitungswesen. Ueber das Mannheimer Zeitungswesen.

Der Rheinweinstock

Der Rheinweinstock. Der Rheinweinstock. Der Rheinweinstock.

Der Rheinweinstock. Der Rheinweinstock. Der Rheinweinstock.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Von der Frankfurter Börse. Von der Frankfurter Börse.

Proz. Schuldverschreibungen Pfennig X in vereinigter Schrift mit...

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

Table with columns for various financial items, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Kilien', 'Banten', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', and 'Transport u. Versicherung'.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table of commodity prices for wheat, rye, and other grains, with columns for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Berliner Produktenbörse.

Table of commodity prices for Berlin, including wheat, rye, and other grains.

Pariser Produktenbörse.

Table of commodity prices for Paris, including wheat, rye, and other grains.

Budapester Produktenbörse.

Table of commodity prices for Budapest, including wheat, rye, and other grains.

Liverpooler Börse.

Table of commodity prices for Liverpool, including wheat, rye, and other grains.

Pariser Börse.

Table of stock market prices for Paris.

Berliner Effektenbörse.

Table of stock market prices for Berlin.



Table with 2 columns: 'Berlin 21. Feb. (Schluss etc.)' and 'Wechsel'. Lists various exchange rates and prices for commodities like wheat and oil.

Table titled 'W. Berlin, 21. Feb. (Telegr.)' showing telegraphic exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Frankfurt.

Table titled 'Londoner Effektenbörse' listing various financial instruments and their market prices.

Table titled 'Wiener Börse' showing market prices for various commodities and financial instruments in Vienna.

Table titled 'Frankfurter Effektenbörse' listing market prices for various financial instruments in Frankfurt.

Table titled 'Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie' showing telegraphic exchange rates.

Table titled 'Schuldkurs' showing interest rates and market prices for various bonds.

Table titled 'Wechsel' showing exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Frankfurt.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' (continued) listing market prices for various industrial stocks.

Table titled 'Eisenbahnpapier. A. Deutsche' listing market prices for various railway stocks.

Table titled 'Bergwerksaktien' listing market prices for various mining stocks.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Table titled 'Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen' (continued) listing market prices for various bonds.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Text providing shipping news, including arrival and departure schedules for various vessels.

überseeische Schiffahrts-Telegramme

Text providing international shipping news, including arrival and departure schedules for vessels from other countries.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Text advertising services and products from Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table listing various goods and their prices, including different types of flour, oil, and other commodities.

Text providing information about a public auction or sale, including details about the items and the location.

Text providing information about a public auction or sale, including details about the items and the location.

Advertisement for 'Zahn-Crème KALODONT Mundwasser' featuring a large logo and descriptive text.

Text providing information about a public auction or sale, including details about the items and the location.

Text providing information about a public auction or sale, including details about the items and the location.



Nächste Woche!

Ziehung garantiert 1. März d. Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie.

44000 Mk. Hauptgewinn

20000 Mk. 27 Gewinne

11000 Mk. 2900 Gewinne

13000 Mk. Lose à 1 M.

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstrasse 107.

Dramatischer Klub

Mannheim-Ludwigshafen. Montag, den 27. Februar 1911 (Kostentag)

Großer Maskenball.

Vorläufer zu Einführungen können bei Wih. Walther...

Der närrische hohe Rat.

Pfälzerwald-Verein (S. V.)

Leisegruppe Ludwigshafen-Mannheim.

Donnerstag, 23. Febr., abends 8 Uhr...

Vorirag

des Herrn Dr. Wolk: Frankreich. Land, Leute und Sitten...

Gasthaus „Goldene Gerste“

Morgen Mittwoch: Doppel-Schlachtfest von morgens 9 Uhr...

Restaurant „Schützenhaus“

Mannheim-Feudenheim. Morgen Mittwoch, den 23. Februar:

Schlachtfest

wagt freundlich einladen Friedrich Krauß.

Hauszinsbücher

Dr. G. Haas, Buchdruckerei G. m. b. H.

Stellen finden.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Abteilung für Stellenvermittlung. Verzeichnis offener Stellen.

Table with 4 columns: Nr., Ort, Geschäftszweig, Stellung als. Lists various job openings in Mannheim.

NB. Die Stellenvermittlung kann auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden...

Jg. Fräulein mit guter Schulbildung u. guten Kenntnissen in Stenographie...

Wirtschaften.

Weinwirtschaft zu vermieten.

Eine altrenommierte Weinwirtschaft ist per 1. Juli oder auch früher an tolle launische Stelle...

J. K. Wiederhold Kohlen, Koks, Brikets, Holz. Luisenring 37. Telefon 616.

Bitte!

Die hiesigen congnatilen Geschäften bitten auch in diesem Jahre um gütige Anwendung von Konfirmationsgaben...

Handels-Hochschule Mannheim.

Schulgebäude A4, 1 Seminarbetrieb u. Bücherei A 3, 6, 3, 2.

Das Verzeichnis-Verzeichnis für das Sommersemester 1911 ist erschienen...

Mietgasuche.

Junger Mann sucht Zimmer mit franz. Pension...

Stellung für 2 Pferde

im Lindhof, mögl. Meckelstraße zu mieten...

Wirtschaften.

Wirtschaft

im Bockert Mannheim gesucht mit 400 hl Bierbedarf...

Marianne Sachs Damenschneiderin. Lange Rötterst. 1 am Weinh. Bahnhof.

Umzüge

Übernahme sämtlicher Tapezier-, Decorationsarbeiten. Prompte Bedienung. - Billige Preise.

Tee China, India, Ceylon. Ausgewählte Qualitäten. 1.60, 2.-, 2.40, 3.-, 4.-

Möbl. Zimmer

F 6, 6 1/2 St. 119. möbl. Z. für zwei junge Leute...

Mittag- u. Abendisch

Pension Kuhl, 11 2. 19. 2 Treppen...

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 20. Februar. Das im Besitz der A.-G. Schönhofel befindliche Hotel Bellevue...

Heidelberg, 20. Februar. Die hiesige Strafkammer verhängte in ihrer letzten Sitzung...

Heidelberg, 20. Februar. Ein trauriges Geschehnis hat die Familie des Leopold Winter...

Karlsruhe, 19. Febr. In der Arrestzelle des Militärgefängnisses lag ein Soldat erkrankt...

Heidelberg, 20. Februar. Der vorige Woche hier verunglückte Straßenwagentreiber...

Heidelberg, 20. Febr. Ueber die Pockenepidemie in Kanton wird berichtet...

lunge kränzlich war und nicht geimpft wurde...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Oberjankendorf, 19. Febr. Auch das zweite Opfer des Unfalles in der Tuchfabrik...

Frappierend. Es ist eine unverkennbare Tatsache, daß ein tägliches Getränk an Stelle von Kaffee...

Kommunalpolitisches.

Heidelberg, 17. Febr. Der Gemeinderat hat in diesem Jahre einen gedruckten Bericht über den Besondere...

Heidelberg, 17. Febr. In der letzten Sitzung der Bürgerausschüsse...

Heidelberg, 17. Febr. Der Bürgerausschuss hat in seiner letzten Sitzung...

11jährige Praxis! Hautleiden. Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bössartige...





**Praktische KONTORMÖBEL**  
eigener Fabrikation  
Neuheit: Afrikamöbel und Gesundheitspulte  
Glogowski-Kartheik, Glogowski-Vertikal-Registrator  
**Glogowski & Co.**  
Mannheim, O7, 5,  
Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko Filialen in 43 Städten

**Einladung.**

Zur Beschaffung des Bürgerausschusses wurde Sonntag auf  
**Dienstag, den 7. März 1911, nachmittags 3 Uhr**  
in den Bürgerausschulsaal des Rathauses (N. 1) d. b. d. o.  
Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:  
1. Berichtung der Abrechnung im Stadteil Waldhof.  
2. Erweiterung des Schöffens Anwesens Waldhofstr. 72.  
3. Bauliche Herstellung in dem hiesigen Hause N. 6, 3.  
4. Beschaffung gegen Arbeitslosigkeit.  
5. Stadtsche Rekrutanten für Arbeitsnachweis.  
6. Neubau eines Kleinfahrers.  
7. Einwirkung eines Bauhauers für die Feuerwehrröhre auf dem Gelände der los. Schwelbe, Errichtung einer Kleinküche im Spritzenhaus N. 6, 1, sowie Anschaffung einer automobilen Drehleiter und zweier automobiler Rotationspumpen für die Feuerwehrröhre.  
8. Einwirkung der Bauhauers für die Beamten, Arbeiter u. Lehrer.  
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneter Versammlung eingeladen.  
Zu Siffer 1, 3 und 7 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon von vormittags ab Pläne zur Einsichtnahme für die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses im Sitzungssaal angeschaut.  
Die Pläne n. 2, 4 u. Siffer 6 können bereits vom 23. d. 10, ab im Sitzungssaal eingesehen werden.  
Mannheim, 20. Februar 1911.  
Der Oberbürgermeister:  
Martin, Riemann.

**Arbeitsvergebung.**

Zur den Neubau der Volksschule soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Lieferung des Mobiliars vergeben werden.  
Angebote hierauf sind verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens  
**Dienstag, den 7. März 1911, vormittags 11 Uhr**  
an die Kanzlei des unterzeichneten Rats (Rathaus N. 1, 2. Stad. Zimmer Nr. 123) einzuliefern, wobei die Kaufvertragsformulare gegen Ertrag der Umsatzsteuer (1,10 %) abgegeben werden und die Erfüllung der Angebote im Gegenwert etwa reichlicher Bieten oder deren bewilligter Beträge erfolgt.  
Auskunft und Zeichnungen im Bauamt gegenüber beim Schulbaumeister.  
Mannheim, den 20. Februar 1911.  
Städtisches Bauamt:  
Petter.

**Bekanntmachung**

Die Herstellung der Waldhofstraße (III. Teil) zwischen Duhornweg und preuss. - hell. Eisenbahn betreffend.  
Der Stadtrat hat vorbeschrieben der Zustimmung des Bürgerausschusses in Rücksicht genommen, obige Straße herzustellen zu lassen, sowie die Anwesen der Erbauer der Waldhofstraße und Unterhaltungsarbeiten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuss auf Grund des Ortsverordnungsbeschlusses vom 19. September 1906 herangezogenen, Allgemeinen Grundzüge und nach Maßgabe der Voranschläge sowie der Liste der beitragspflichtigen Anwesen zu bekräftigen.  
Es werden daher die in § 5 der Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1909 zum Ortsverordnungsbeschlusses bezeichneten Vorarbeiten und zwar:  
a) der im einzelnen berechnete Uebersehlag des Grundbesitzes, an dessen Bezeichnung die Grundbesitzer benannt werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer mit den in obiger Vorchrift angegebenen Angaben,  
b) der Straßenplan, aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,  
während 14 Tagen vom 22. d. 10, ab im Rathhaus N. 1 hier - Stadtsche Registratur, III. Stad. Zimmer 101 - zur Einsicht öffentlich aufgelegt.  
Wir bringen dies mit dem Anfügen zur Kenntnis der Beteiligten, doch etwaige Einsprüche während der gleichen 14-tägigen Frist bei Ausschlussverfahren beim Bürgerausschuss geltend zu machen sind.  
Mannheim, den 16. Februar 1911.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. Winter.

**Geldverkehr**

**I. Hypotheken**  
nach amtlicher und privater Schätzung zu zeitgemässen Zinssätzen, sowie

**II. Hypotheken und Restkauschillinge**  
vermittelt prompt und kulant 7800

**Paul Loeb**  
P. 3, 14, Planken. Telefon 7171.

**Stellen finden**

**Lageraufseher**  
Für den Verladebetrieb einer Kohlen- und Holzhandlung gesucht. Dampfmaschinen und elektr. Motoren. Es können nur durchaus brauchbare Bewerber berücksichtigt werden. Offerten unter 45710 an die Erped.

Auskunft und Prospekt gratis. 13307

**Asthma**  
Herzvergrößerung, Herzvergrößerung, Fetthetz, Morbus Basedowii (Glotzaugenkrankheit) behandelt mittelst Hochfrequenzströme, Licht, Massage, med. Bäder etc. unter ärztlicher Leitung die

**Lichtheil-Anstalt Königs**  
N2,6 Paraplatz Telefon: 4329  
Keine Veröffentlichung von Dankschreiben, doch werden solche im Institut bereitwilligst vorgelegt.

**Goldverfeinerung.**

Aus weiteren Ausstellungen auf dem Gemarkung Mannheim und Sandhofen werden am **Sonntag, 23. Februar d. J., vormittags 1/10 Uhr** im Rathaus zu Sandhofen gegen Zahlung von der Kd. Ludr. veräußert:  
88 Ster forlene Verstell u. 4788 Ster forlene Verstell.  
Auskunft erteilt Herrmann Geibel in Sandhofen, 7379 Mannheim, 20. Febr. 1911.  
Evangelische Kollektur.

**Jagdverpachtung**

Die Jagd in den fisch-ärarlichen Waldungen auf Gemarkung Mannheim und Sandhofen mit rund 200 ha wird  
**Dienstag, 23. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr** auf unserer Kanzlei (Waldhofstr. 72) öffentlich verpachtet.  
Die Bedingungen liegen auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf.  
Mannheim, 18. Febr. 1911.  
Evangelische Kollektur:  
Weiler.

**Zwangs-Verfeigerung.**

**Mittwoch, 22. Februar 1911, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Handlokal Q. 4, 5, hier an den Paraplatz im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:  
1 Kasten, 1 große Blechschere, 1 Kettensäge (Eisensäge) 1 Schneidwerkzeug, 1 Hammer, 1 Meißel, 1 Feilen, 1 Schlüssel, 1 Schraubenzieher, 1 Schraubendreher, 1 Schraubstock, 1 Hammer, 1 Meißel, 1 Feilen, 1 Schlüssel, 1 Schraubenzieher, 1 Schraubendreher, 1 Schraubstock.  
Mannheim, 21. Febr. 1911.  
57719  
Gerichtsvollzieher.

**Freiwillige Verfeigerung.**

**Mittwoch, 22. Febr. 1911, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Handlokal Q. 4, 5, hier, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Völkinger zu Karlsruhe, freiwillig gegen Barzahlung veräußern:  
6 Kigarren-Automaten und 4 Zigaretten-Automaten.  
Die Verfeigerung findet befristet statt.  
Mannheim, 21. Febr. 1911.  
57718  
Gerichtsvollzieher.

**Vermischtes.**

Wer nimmt ein 8 Monat altes Mädchen an Kindesstatt an?  
Zu erfassen unter 45719 in der Erped. d. Bl.

**Masken.**

**Damenmaske**  
mit Hut billig zu verkaufen. 57495 0, 6, 3 1 Tr.  
1 Kleidermaske (Schwarzgäuler), wie neu billig zu verkaufen. 5 4 2 45722  
2 hübsche Damenmasken billig zu verkaufen. 19-2 u. 7 Uhr abends. Schwechingerstr. 116, 3 Et. 45720

**Ankauf.**

Sehr gut bezahlt!  
Für getrag. Herren u. Damenkleider, Schuhe, Möbel u. alles Art Hausgegenstände, weil ich sehr u. zu brauche, jähre die höchsten Preise. Volkst. gerndt. P. Gottlieb, Sandhofen, Mittelstr. 10. 45723

**Verkauf**

**Eier-Marktgeschäft**  
Ulrich ca. 30000 Stk. 10-11-12, Gewinnen ca. 10 1000, sofort abzugeben. 45658  
16. Luerstr. 10, 1 Tr.

**600 Kerzen-Licht für 6 Pig. pro Stunde.**



**R. W. Gaslampe**  
2-stämmig 600 Kerzen M. 20,- 4-mit dant. Laterna 12 u. 15 M. mehr.  
Brandkosten 4-6 mal so billig wie bei elektr. Bogen- und Metalladenlampen.

**Rudolf Weikel, c. 2 2.**

Allezeit Zimmer- und Küchenschmuck, waschbarer billiger zu verkaufen. In mehreren in der Erped. u. 45711.  
Schönes, schweres **Klavier** sehr billig zu verkaufen. Gest. H. erb. unt. Nr. 57350 an die Erped. d. Bl.  
**Alter Malaga** garant. echt und rein, vorzüglich für Genuß und Kranke, die H. M. L. S. 56723  
Jaegers Teehaus, P. 7, 10.

**Büffel, Tisch, Stühle, Bücher-Schrank und 1 Kassenschrant** sehr billig abzugeben  
57703 Holzer, Nr. 9, part.

**Liebenschaften**

**Friedenheim.**  
Schönes Wohnhaus mit 2x3-Zimmer-Wohnung, schönem Garten, Patisserie der Straßenbahn, weithin zu sehen, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Verkäuferin, soll ihre Adresse unter Nr. 45653 an die Expedition dieses Blattes einreichend. Vermittler verbieten.

**Stellen finden.**

**Moden.**  
Perfekte weite Arbeiterin für feinen Gewebe gesucht.  
Alwine Gans, Modes B. 1. 5. 57716  
**Kaufmädchen gef.**  
H. Rosenthal Nachfolger E. 3, 1, 2. Stad. 45708  
**Sauberes Mädchen**  
das etwas Kochen kann, sofort gesucht.  
Marie Pfeiffer, P. 2, 14 2. Stad. 13740  
Für einen 2½-jährigen Jungen ein anständiges Mädchen zu haben gesucht. 45693  
Frau C. Eichbaum, B. 6, 1a.  
Ein Kindermädchen zu einem 5-jährigen Kinde für Mittags- und Abendessen gesucht. Charlottenstraße 5, 2 Treppen. 45717  
Von einem Mädchen für Küche und Haushaltung in feiner Familie gesucht. 57706  
16. Luerstr. 10, 1 Tr.

**Werkstätte.**

**1421** kleine 3-Zimmerwohnung bis 1. April zu vermieten. 45658  
Häckerle partier. 45658  
Werkstättstraße 45.  
1421 kleine 3-Zimmerwohnung im Garten im 2. Stad. per 1. April zu vermieten. Telefon 3 Zimmer mit Balken per sofort zu vermieten. 45670

Mannheim Hauptmarkt 0 4 33  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Anstalt  
Mannheim

**Heirat**  
Katol. od. evang. Lebensgefährtin, nicht über 25 Jahre, aus gütlicher Fam., erwünscht möglichst evng. Sprechweise. 10787  
Wettl, Dienst, zur Weiterbeförderung unt. P. M. H. 288 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

**Fässer.**  
Terpentinfässer u. nur gute Fässer aus jeder Quant. Offert. unt. D. C. 627 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. 10900

**Existenz**  
mit 5-2000 Mk. Jährl. Einkommen bieten wir dich, Krad, Booten, die ich nach Gelegenheit und einem eignen Beruf suchen und zur Beschäftigung mit oder ohne sofortige Aufnahme der letzten Tätigkeit. Geständr. 1000 Mk. in der Not reichl. erliche. Offert. erl. unt. Nr. 45648 an Rud. Mosse, Dresden. 6775

**Finanzierungen**  
vorübergehenden Kredit an jed. oder laufenden Zinsen und Gehälte, letzte Verschleßt. Chertis und Schiller H. N. 1092 an Rudolf Mosse, Sabel, (Schorf). 19728

**Stellen suchen.**  
Freudliches Mädchen möchte sich in Wehgerci bis 15. März anstellen. Gest. Offert. erl. an Frieda Hübler, Ludwigshafen, Wittlinsstr. 4. 45708

**Möbi. Zimmer**  
C 2, 2 2 Tr. 3 möb. Zimmer, 1 Bad, 1 K. 22170  
C 3, 4 2 Tr. 3 möb. Zimmer, 1 Bad, 1 K. 22170  
C 4, 15, 2 Tr. ein gut möbl. Zimmer bis 1. März an um. 22129

**C 8, 19**  
partier. sehr ign. möbliertes Zimmer sofort zu verm. 45245  
D 6, 4 möbl. Zimmer mit ganz. Paraplatz. 1 Tr. 22170  
E 7, 2 part., ein großes und möbl. Zimmer mit Paraplatz zu vermieten. 45693  
F 4, 21, 1 Trepp., ein möbl. Zimmer zu verm. 45697

**Werkstätte.**  
Häckerle, 41, große beste Werkstätte zu verm. 45670  
Häckerle, 1. Etage hoch, zu verm. Werkstätt. 33, 2. Et. v. 45415

**Zu vermieten**  
1421 kleine 3-Zimmerwohnung bis 1. April zu vermieten. 45658  
Häckerle partier. 45658  
Werkstättstraße 45.  
1421 kleine 3-Zimmerwohnung im Garten im 2. Stad. per 1. April zu verm. Telefon 3 Zimmer mit Balken per sofort zu vermieten. 45670

Mannheim, den 21. Februar 1911

**Ideal**  
Modell IV  
ist die anerkannt vorzüglichste Schreibmaschine der Gegenwart.  
Ein Meisterstück der modernen Schreibmaschinentechnik.  
**80000 Maschinen abgesetzt.**  
Von keinem einheimischen System erreicht. Erste Referenzen auf hiesigem Platze. Kostenlose unverbindliche Vorführung durch 7370  
**Valentin Fahlbusch im Kaufhaus.**

**Privat-Tanz-Institut Hebel**  
Telephon 4445 N 4, 2 Telephon 4445  
In einem schönen Kursus wäre die Teilnahme einiger Damen sowie Herren noch erwünscht. 19719

**„Salte“ Internationales Detektiv-Institut und Privat-Ankündigung**  
in Mannheim, P. 4, 10 - Joh. J. Reiner, Tel. 3405  
befragt: Personal-Ankünfte über Verbrechen, Verbrechen, Vermögens- und Familienverhältnisse u. u. (Speziell in Geschäftsangelegenheiten sehr wichtig). Ferner: Beschaffung von Verweismaterial in Privat- u. Geschäftsangelegenheiten, in Privat- u. Staatsprozessen, über eheliche Untreue, Alimentationsfälligkeiten, Verbrechen u. u. sowie Verbindungen, Überwachungen und sonstige Vertrauenssachen aller Art. Strenge Diskretion, gute Referenzen. 19642

**Beamtete = Angestellte**  
Haben unter freier Hand Distraction Ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorhängen, Tischdecken, Diamentdecken, Schlabdecken, Zellen, Spachtel u. Grundfärbemitteln, Anleimen und Anleimen-Verfahren, von einem Spezial-Geschäft Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen ohne Preisanschlag erhalten.  
Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, K. 6.

**Jean Krieg**  
Juwelier  
O 8, 6 ober Trepp hoch O 5, 6  
Gold- u. Silberwaren.  
Versilberne Bestecke, Tafelgarnituren etc. Grasso Anwalt. Billigste Preise  
Eigene Werkstätte zur Anfertigung, Umarbeitung und Reparatur für Gold- u. Silberwaren. Schmuckarbeiten. 22170

**Flechten**  
offene Füße  
offene Füße, Blasen, Hautausschläge, wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache sich eine Versuch mit der bewährten Rino-Salbe. 6904

**Möbi. Zimmer**  
C 2, 2 2 Tr. 3 möb. Zimmer, 1 Bad, 1 K. 22170  
C 3, 4 2 Tr. 3 möb. Zimmer, 1 Bad, 1 K. 22170  
C 4, 15, 2 Tr. ein gut möbl. Zimmer bis 1. März an um. 22129

**Werkstätte.**  
Häckerle, 41, große beste Werkstätte zu verm. 45670  
Häckerle, 1. Etage hoch, zu verm. Werkstätt. 33, 2. Et. v. 45415